

Das hör ich mir an!

Als Casting-Direktor schleppe ich ständig Gesichter im Kopf herum. Da wirkt das Radio auf mich wie eine Oase – ich kann mir die Köpfe zu den Stimmen selbst vorstellen. Ich bin dann manchmal überrascht über die Diskrepanz zwischen meiner Phantasie und der Wirklichkeit, zum Beispiel bei dem Moderator Peter Mücke, der wie ein lockiger Engel aussieht, ganz anders, als ich ihn mir vorgestellt habe. Ich freue mich schon auf die neue Ausgabe seiner Reihe „Breitengrad“ – ich bin am Samstag mit dem Auto unterwegs und höre dabei sehr gern Bayern2Radio. Am Abend gibt es da als „Zündfunk Feedback“ einen musikalischen Rückblick auf 1994. Damals war „Streets of Philadelphia“ der Hit – und klar, dabei denke ich schon wieder an den Film mit Tom Hanks. Am Donnerstag heißt es, wieder in Bayern2Radio, „Eviva Espana“. Ich habe während der Recherchen zu meinem Buch die Casting-Lady von Pedro Almodóvar in Madrid interviewt und war fasziniert von der Stadt. Dabei fällt mir „Felix Krull“ von Thomas Mann ein, um den es vor etwa einer Woche, glaube ich, auch in Bayern2Radio ging. Der Schluss spielt in Spanien – man sollte diesen wunderbaren Roman unbedingt wieder einmal verfilmen!



Tina Thiele ist Film- und Fernsehwissenschaftlerin und Autorin. Ihr Buch „Casting“ erscheint im Herbst im UVK-Verlag
Juliette Brinkmann

Das Phänomen

Was Sie schon immer über Franz B. wissen wollten

Franz Beckenbauer, der größte Giesinger aller Zeiten, wird 60. Man braucht kein Prophet zu sein, um einen Medien-Hype der ganz besonderen Art zu prognostizieren. Zu groß sind die Erfolge des ehemaligen Nationalliberos auf allen Ebenen menschlichen Wirkens: Als Maggie-Suppenkaspar revolutionierte er die Fernsehwerbung, als polygamer Charmeur verzauberte er Sportfotografinnen und DFB-Sekretärinnen, als Theoretiker („Wir sind immer noch am Beginn der Evolution“) revolutionierte er das Bild des homo ludens, als Dampfplauderer und *Bild*-Starkolumnist erklimmte er bis dato unerreichte rhetorische Höhepunkte. Weshalb sich sein Künstlernaam „der Kaiser“ schon lange nicht mehr auf sein fußballerisches Schaffen alleine, sondern auch und vor allem auf das soziokulturelle „Phänomen Beckenbauer“ bezieht. Mythenforscher Thomas Kernert, gefürchteter Ex-Libero der Schülermannschaft von Kloster Schäftlarn (größter Erfolg: ein 3:2 gegen Kloster Ettal 1969), versucht eine Analyse.



Der Pott gehört uns: Beckenbauer bei der WM 1974

Hatja Cantz Verlag

Im Mittelpunkt seiner Sendung „Das Phänomen“ steht freilich nicht der Ballvirtuose Beckenbauer, sondern dessen fulminanter Beitrag zur postmodernen bayerischen Hagiographie.

Bayern2Radio Do 20³⁰

Bayern2Radio So 13³⁰

Goldene Zitronen und die Spice Girls

Zündfunk-Feedback: Das Popjahr 1994

Parallel zu der jede Woche als Buch/CD erscheinenden „Diskothek“ der *Süddeutschen Zeitung* sendet Bayern2Radio jeden Samstag pophistorische Anmerkungen, originale Musikerinterviews aus den Tiefen des BR-Archivs und natürlich die besten Songs der Popgeschichte. BR-Musikjournalisten und Gäste bringen Highlights und Raritäten aus ihrer Plattensammlung ins Radio. Heute geht es um das Jahr 1994: Es ist das Jahr, in dem Techno mit Marushas „Somewhere over the rainbow“ endgültig massenkompatibel und ein nicht unbedeutender Teil der jungen Bundesrepublik zur so genannten ravenden Gesellschaft wird. Das Jahr, in dem Projekte wie Tricky, Portishead und Massive Attack mit

einem neuen Sound um die Ecke kommen. Als Trip Hop wird er in die Musikgeschichte eingehen. Ein Genre, das auch zwei Kaffee schlürfende österreichische DJs namens Kruder & Dorfmeister reich und berühmt machen wird. Outkast und die Fugees tauchen erstmals im Bewusstsein einer größeren Öffentlichkeit auf. Beck katapultiert die Generation X mit seinem Ende 1993 geschriebenen Hit „Loser“ an die Spitze der Charts und in die Feuilletons. R.E.M. spielen sich endgültig in die Stadien dieser Welt. Ein paar Hamburger Bands wie Blumfeld und die Goldenen Zitronen machen Pop mit deutschen Texten, die Kollegen von Tocotronic behaupten gleich, Teil einer Jugendbewegung zu

sein. In England prügeln sich Oasis an die Spitze der Brit-Pop Welle, während die Spice Girls für andere Geschmäcker gecastet werden. So erfolgreich, dass die Musikwelt noch 10 Jahre danach Casting-Bands und Casting-Shows ertragen muss. Aber ausgerechnet zwei Dinosaurier verstehen tatsächlich die Zeichen der Zeit: Die Rolling Stones übertragen 1994 Teile eines Live-Konzerts im Internet. Aerosmith stellen ihr neues Album eine Woche als Download zur Verfügung. Danach wird die Tonträgerindustrie allerdings jahrelang die digitale Revolution komplett verschlafen. Vorgestellt wird das Pop-Jahr 1994 von Judith Schnaubelt.

Bayern2Radio Sa 22⁰³

Anzeige B 5